Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmalen.

Auf Initiative des Archäologischen Spessartprojekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.

Das BIB in Eschau. - Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft von Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

Neunkirchen
einfach lebenswert!

Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de

www.burglandschaft.de

Projekt: „Erweiterung der Burglandschaft im Naturpark Neckartal-Odenwald 2018“
Ein Vorhaben des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III).

Naturpark Neckartal-Odenwald
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ
Gefördert durch die GlücksSpirale

Burg Stolzeneck
Neunkirchen/Baden

Öffnungszeiten und Informationen

Die Burg Stolzeneck ist ganzjährig geöffnet und kostenfrei zugänglich. Die Schildmauer ist begehbar und kann auf eigene Gefahr besichtigt werden. Für Führungen wenden Sie sich bitte an:

- Heimat- und Museumsverein Neunkirchen e.V., Herr Frey, Tel.: 06262/9262250
- Gemeinde Neunkirchen, 74867 Neunkirchen Frau Kandora-Dinkeldein, Tel.: 06262/9212-0 E-Mail: post@neunkirchen-baden.de

Zur Burg Stolzeneck und Minneburg erscheint im Mai 2019 ein ausführlicher Burgenführer.
Sie erhalten diesen für eine Schutzgebühr von 5,- € unter anderem bei der Gemeinde Neunkirchen.

Weg-beschreibung

Die Burg Stolzeneck (WGS 84: 49.425665, 8.999391) ist ausschließlich zu Fuß erreichbar. Am besten eignen sich als Ausgangspunkt die Wanderparkplätze, etwa südlich von Rockenau und geht dann über den Neckarsteig oder östlich der L590 von Schwanheim nach Eberbach und nutzt die Naturparkwege.

Anfahrtsskizze: Burglandschaft

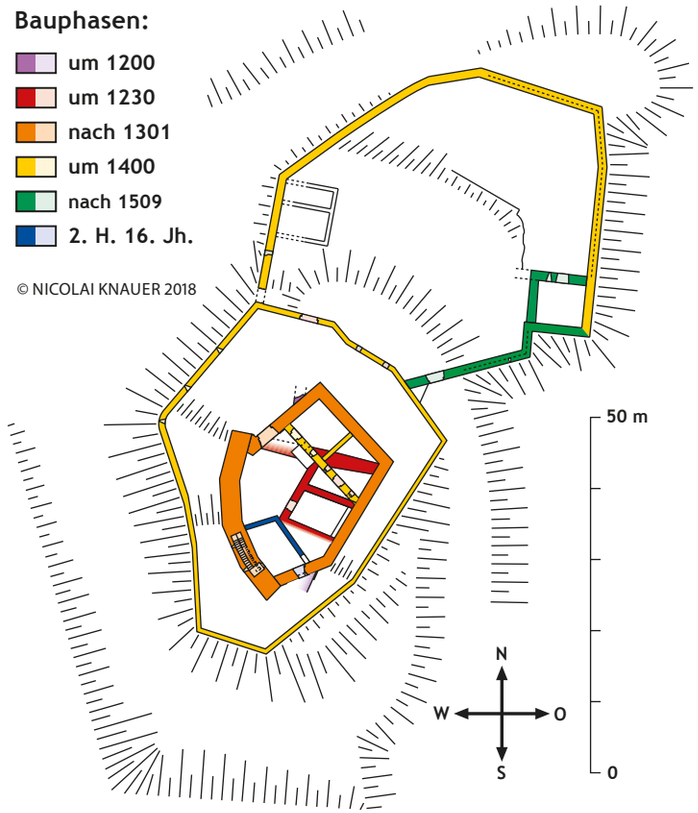
Fotos Titelseite:
Pictown GmbH - Projekt Whatch-my-city, Nicolai Knauer , Burglandschaft

Burg Stolzeneck

Vermutlich um das Jahr 1200 wurde die Anlage als Reichsburg erbaut. Ihre erste urkundliche Erwähnung ist schließlich für das Jahr 1268 belegt, als der Name im Zusammenhang mit einer Witwe von „Stoltzinecke“ erscheint.

Die charakteristische Schildmauer mit Halsgraben, Foto: Burglandschaft

Wenige Jahre später erwirbt Pfalzgraf Ludwig II. die Burg, mit der in der Folgezeit verschiedene Adelsfamilien belehnt wurden. 1418 kam Stolzeneck nach dem Tod Albrechts von Erligheim wieder direkt an die Kurpfalz, um 1454 an die Horneck von Hornberg erneut verlehnt zu werden. Als mit Hans von Frauenberg 1611 der letzte Lehensnehmer starb, überließ man die Burg dem Verfall.

Die Burg Stolzeneck ist in eine großzügige, zum Tal orientierte Vorburg mit geringen Gebäuderesten und die bergseitige Hauptburg mit vorgelagertem Zwinger gegliedert. Nach Südwesten setzt ein mächtiger Halsgraben mit sichtbar belassenen Sandsteinfelsen die Anlage vom höheren Berg ab. Heute besitzt Stolzeneck keinen Bergfried oder andere Türme. Ihr Markenzeichen ist vielmehr eine mächtige Schildmauer mit einer Höhe von 21 m und Mauerstärken von fast 3 m.

Die heute noch begehbare Schildmauer, welche die Hauptburg wie ein vorgelagerter „Schild“ schützt, war einst vom deutlich tiefer gelegenen Wehrgang der Ringmauer zugänglich. Das letzte Drittel zum begehbaren Wehrgang überwindet man über eine steinerne Treppe im Innern der Mauer. Auf der gegenüberliegenden Seite des Innenhofes befindet sich der mehrgeschossige Palas. Trotz einiger wiederverwendeter Bauteile seines Vorgängers, lässt sich der Wohnbau anhand der spätgotischen Fensterformen ins 15. oder 16. Jahrhundert datieren.